

wozu in der Mitte des Beetes Linien $\frac{1}{2}$ Fuß auseinander abgetheilt werden. Obgleich diese Pflanzen mehr Wärme als die Bohnen ertragen, so legt man dieselben doch aus Vorsicht eben so schräg ein, als die Bohnen, damit die zarten Wurzeln nicht von zu großer Wärme leiden; der untere Raum des Beetes wird mit Salat reihenweise $\frac{1}{2}$ Fuß von einander entfernt besetzt, wozu die Pflanzen aus demselben Samenbeete eine um die andere weggenommen werden und dadurch die stehen bleibenden mehr Raum erhalten; oder man verspeit diese und nimmt die Pflanzen aus dem Kasten mit Carotten. Der obere Theil des Beetes wird mit Bohnen zu einer neuen Pflanzung reihenweis belegt, sowie auch nun die späteren Melonensorten gelegt werden. Der im Samenbeete leer gewordene Raum wird umgestochen, jedoch nicht so tief, daß Dünger mit herauf käme, geebnet und mit Salat besetzt. Die mittlere Linie bepflanzt man mit Gurkenpflanzen $\frac{1}{2}$ Fuß weit auseinander. Ein frisches Beet, neben diesem angelegt, wird es mit neuer Wärme versehen *).

Sobald die verpflanzten Bohnen etwas herangewachsen, drückt man sie mit beiden Händen sanft in die Erde ein, ohne sie zu beschädigen und zieht die herumliegende Erde an die Stämme heran. Sie kommen nun tiefer zu stehen, treiben neue Wurzeln aus den Stämmen, werden stärker und kräftiger und man hat in der Folge nicht nöthig, sie durch beigesteckte Reiser zu unterstützen. Es wird nun täglich gelüftet, bei trüber Witterung wenig, bei hellem, klarem Wetter reichlich, damit die Bohnen kräftige starke Ranken treiben; von diesen Ranken werden die Spitzen abgeschnitten; man läßt nämlich an jeder Pflanze zwei Augen oder zwei dreiblättrige Stengel und schneidet die Ranke darüber ab, dies hat den Vortheil, daß sie nicht so hoch wachsen, sondern nur Seitentriebe bilden, an denen sich viele Blüthen zeigen. Während der Blüthezeit muß man reichlich frische Luft hinzulassen und bald nach dem Aufdecken die Fenster etwas lüften, um 9 oder 10 Uhr aber mehr Luft geben, denn sonst werden die Blüthen nicht befruchtet und fallen ab, ohne Schoten anzusehen. Ist die Witterung nicht zu windig, so befördert man die Befruchtung durch Zugluft, indem abwechselnd ein Fenster oben, das andere unten gelüftet wird. Nachmittags um 3 oder 4 Uhr wird die Luft vermindert und beim Zudecken ganz weggenommen. Sobald die Bohnen mit den Blättern so stark an die Fenster stoßen, daß sie von denselben niedergedrückt werden, wird der Kasten etwas in die Höhe gehoben und durch die unter die Ecken des Kastens gelegten Mauerziegel in dieser Lage erhalten. Bemerket man, daß die Erde trocken wird, so begießt man das Beet zwischen den Pflanzen herum mit der Röhre einer kleinen Gießkanne, denn die Blüthen und Blätter müssen möglichst vor Nässe geschützt werden, da sie sonst leicht faulen. Das Wasser dazu muß die Temperatur des Wassers im Sommer haben, daher präparirt man dasselbe durch Zugießen von heißem Wasser,

*) Wer nicht so viel Mistbeete anzulegen hat, um durch ein später angelegtes das erstere zu erwärmen, umgiebt seine Mistbeete mit einem neuen Mantel von frischem warmen Pferdemist, sobald sie die Wärme verlieren, und die Witterung noch kalt und rauh ist.